

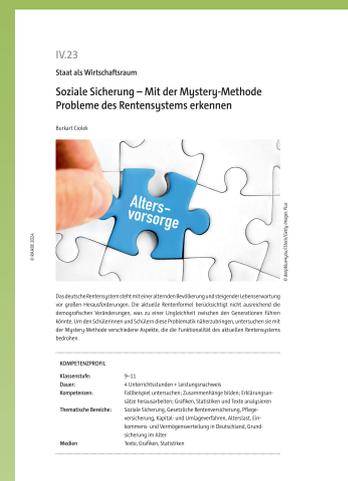
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Soziale Sicherung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.23

Staat als Wirtschaftsraum

Soziale Sicherung – Mit der Mystery-Methode Probleme des Rentensystems erkennen

Burkart Ciolek



© RAABE 2024

© deepblue4you/iStock/Getty Images Plus

Das deutsche Rentensystem steht mit einer alternden Bevölkerung und steigender Lebenserwartung vor großen Herausforderungen. Die aktuelle Rentenformel berücksichtigt nicht ausreichend die demografischen Veränderungen, was zu einer Ungleichheit zwischen den Generationen führen könnte. Um den Schülerinnen und Schülern diese Problematik näherzubringen, untersuchen sie mit der Mystery-Methode verschiedene Aspekte, die die Funktionalität des aktuellen Rentensystems bedrohen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–11
Dauer:	4 Unterrichtsstunden + Leistungsnachweis
Kompetenzen:	Fallbeispiel untersuchen; Zusammenhänge bilden; Erklärungsansätze herausarbeiten; Grafiken, Statistiken und Texte analysieren
Thematische Bereiche:	Soziale Sicherung, Gesetzliche Rentenversicherung, Pflegeversicherung, Kapital- und Umlageverfahren, Alterslast, Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland, Grundversicherung im Alter
Medien	Texte, Grafiken, Statistiken

Fachliche Hinweise

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland beruht auf dem sogenannten Generationenvertrag, d. h. die jetzt aktiven Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezahlen mit ihren Beiträgen die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner. Rücklagen werden dabei nur in sehr geringem Umfang gebildet (derzeit etwa 40 Mrd. Euro, das entspricht 1,5 Monatsausgaben des deutschen Staats), da die Renten unmittelbar aus den laufenden Beitragseinnahmen finanziert werden. Als Gegenleistung erhalten die Beitragszahlenden die Zusage (Anspruch), dass die nächste Generation später auch ihre Renten finanzieren wird.

Dieses heute noch gültige Umlageverfahren zur Finanzierung der Altersrenten wurde im Zuge der Rentenreform im Jahr 1957 eingeführt und sollte einerseits das Rentenniveau der damaligen Rentenbeziehenden deutlich erhöhen und zugleich die Entwicklung der Renten an die Lohnentwicklung der aufstrebenden Bundesrepublik (Wirtschaftswunderjahre) koppeln. Zum damaligen Zeitpunkt eine echte soziale Errungenschaft, die viele Rentner aus der Altersarmut befreite. So stiegen die Renten im Zuge der Reform durchschnittlich um 60 Prozent.

Auch im Hinblick auf die Finanzierung war die Umstellung kein Problem. So kamen 1957 auf einen Rentenbeziehenden sechs Beitragszahlende und der Beitragssatz betrug 14 Prozent. Diese Kosten wurden jeweils zur Hälfte von dem Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden aufgebracht (Paritätische Finanzierung), was die Belastung für die Arbeitnehmenden relativ geringhielt (7 Prozent vom Bruttoeinkommen). Mittlerweile hat sich dieses Verhältnis aber deutlich gewandelt. Infolge einer gestiegenen Lebenserwartung und damit einer längeren Rentenbezugsdauer sowie einem Rückgang der Beitragszahler in Relation zur Anzahl der Rentenbeziehenden hat sich aktuell (2023) das Verhältnis auf 2,1 Beitragszahlende je Person, die Rente bezieht, reduziert. Der einzige Grund, warum der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung derzeit bei nur 18,6 Prozent liegt (Stand 2024) besteht in einem enorm hohen staatlichen Zuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung. Dieser beträgt jährlich etwa 50 Mrd. Euro und wird aus den Steuereinnahmen des Bundes geleistet. Sollte dieser nicht beibehalten werden können, würde der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung massiv ansteigen oder das Rentenniveau müsste erheblich sinken.

Im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit stellt sich daher die berechtigte Frage, ob dieses Finanzierungssystem auch in Zukunft so beibehalten werden kann. Die jetzt aktiven Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden mit steigenden Beiträgen für die heutigen Rentnerinnen und Rentner belastet und zugleich ist zunehmend ungewiss, wie hoch ihre eigenen Renten einmal ausfallen werden.

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2002 die nach dem damaligen Bundesarbeitsminister benannte „Riester-Rente“ eingeführt. Dabei handelt es sich um eine ergänzende, kapitalgedeckte Zusatzrente, die einen Ausgleich für das absinkende Rentenniveau der gesetzlichen Rente darstellen soll. Bei diesem Kapitaldeckungsverfahren können die aktiven Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer individuell jährlich bis zu vier Prozent ihres Bruttoeinkommens in eine private Altersvorsorge einzahlen und erhalten vom Staat zusätzlich eine Zulage oder Steuerbefreiung. Das angesparte und verzinst Kapital wird dann entweder zum Erwerb einer eigenen Immobilie (Absicherung im Alter) oder für eine monatlich feste Auszahlung (Rente) im Ruhestand verwendet. Durch die Riester-Rente soll die Absenkung des Rentenniveaus von derzeit 50,4 Prozent (bezogen auf das durchschnittliche Einkommen) auf etwa 41 Prozent im Jahr 2050 ausgeglichen werden.¹

1 Daten nach: Bundeszentrale für politische Bildung: Entwicklung des Rentenniveaus (GRV), <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61842/entwicklung-des-rentenniveaus-grv/> und Demografie Portal: Altersrentner und Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung, <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/altersrentner-beitragszahler.html>, [letzter Abruf jeweils am 28. 03.2024].

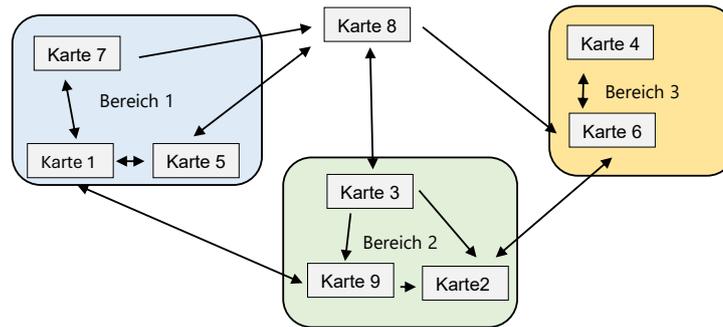
Didaktisch-methodische Hinweise

Die Themenbereiche „Rente“ sowie „Soziale Sicherung“ finden sich in den Lehrplänen nahezu aller Bundesländer und Schularten wieder und werden vermutlich von den meisten Lehrkräften anhand von aktuellen Zeitungsartikeln, Karikaturen und Statistiken informierend und problemorientiert unterrichtet. Intention dieser Unterrichtseinheit ist es, den Schülerinnen und Schülern das Thema Rente und Alterssicherung in Form eines entdeckenden Lernens mit der Mystery-Methode nahezubringen.

Ausgangspunkt und zugleich Einstieg in die Unterrichtseinheit ist ein kurzes Impulsmaterial und eine Leitfrage, die nachfolgend von den Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen mithilfe sogenannter Story- oder Informationskarten beantwortet werden soll. Das „Geheimnis“ bzw. „geheimnisvolle“ an der Mystery-Methode ist, dass der Einstieg sehr offengehalten ist und die Schülerinnen und Schüler zwar Vermutungen haben, was vorgefallen sein könnte, aber unterschiedliche Erklärungsansätze möglich sind. Auch die Story-/Informationskarten enthalten unterschiedlichste Informationen (auch unnötige), die verschiedene Erklärungsansätze möglich machen. Ziel ist es, aus den Informationskarten ein Wirkungsgefüge zu erstellen, um inhaltliche Zusammenhänge bewusst zu machen und zu visualisieren. Als Ergebnis sollen die Lernenden in der Lage sein, die Leitfrage der Unterrichtseinheit umfassend und mithilfe des Wirkungsgefüges zu beantworten, wobei es „die eine richtige Lösung“ nicht gibt. Das Fehlen einer eindeutigen Lösung spiegelt somit auch die Verhältnisse im wirklichen Leben wider.

In der vorliegenden Einheit ermöglicht die Frage „Warum zieht Oma zu uns?“ diesen offenen Einstieg (**M 1**). Am besten funktioniert dies, wenn die Schülerinnen und Schüler überhaupt nicht wissen, worum es inhaltlich in den nächsten Stunden gehen soll und ggf. der Bereich soziale Sicherung bzw. Rente erstmalig behandelt wird. Die beigegefügteten 24 Story-Karten (**M 3**) werden im Anschluss an den Einstiegsimpuls zusammen mit dem Arbeitsauftrag (**M 2**) den Schülerinnen und Schülern unsortiert ausgegeben. Diese müssen nachfolgend von den Kleingruppen gesichtet, geclustert und in Beziehung zueinander gebracht werden. Dabei enthalten die Karten Informationen über die Funktionsweise der deutschen Alterssicherung, den demographischen Wandel, das Problem steigender Mieten, die ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung sowie die Rentenhöhe in Deutschland, eingebettet in das konkrete Szenario einer Familie im Großraum Frankfurt am Main. Bei der Arbeit mit den Story-Karten werden methodische Kompetenzen zur Auswertung der unterschiedlichen Medien (Texte, Karten, Statistiken, Graphiken) benötigt. Um die Wirkungsgefüge zu erstellen, müssen die Schülerinnen und Schüler relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden, Informationen im Kontext des Szenarios interpretieren, Verbindungen zwischen verschiedenen Informationen herstellen, spekulieren was vorgefallen sein könnte und Hypothesen bilden, überprüfen und verfeinern, um letztlich die Einstiegsfrage beantworten zu können.

Im Wirkungsgefüge ordnen die Gruppen die Karten dann nach Ursachen und Wirkung an:



Die unterschiedlichen Lösungsvorschläge der Gruppen werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Auch in diesem Szenario ist die Lösung mehrdeutig. So könnte es sein, dass die Großmutter infolge der Kündigung ihrer Wohnung sowie ihrer zu kleinen Rente und den hohen Mieten im Großraum Frankfurt am Main dazu gezwungen ist, bei der Familie ihres Sohnes einzuziehen. Ebenso wäre als Erklärung möglich, dass die Oma langsam zu einem Pflegefall wird und die Kosten einer stationären Unterbringung zu teuer sind, bzw. die Familie dies auch erst einmal nicht möchte, solange die Großmutter noch in einem gesundheitlichen Zustand ist, der für die Familie bewältigbar ist. Eine dritte Variante wäre, dass es der Familie ihres Sohnes sehr recht wäre, wenn die Großmutter zur Unterstützung bei ihnen einzieht, damit Lisas Eltern mehr arbeiten und sich letztlich ein eigenes Haus leisten können. Natürlich lassen sich diese drei Stränge auch miteinander verweben, sodass die Großmutter infolge der Kündigung ihrer Wohnung sowie der Erlangung einer Pflegestufe bei der Familie ihres Sohnes unterkommt.

Die Plenumsdiskussion bietet ebenfalls Raum die unterschiedlichen Informationen der Story-Karten noch einmal gemeinsam auszuwerten. Insbesondere die Karten zum Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren sollten besprochen werden. Auf diese beiden Verfahren wird in M 4 mit einem Vergleich der Rentensysteme weiter eingegangen. Dieser Vergleich dient auch als Vorbereitung für den schriftlichen Leistungsnachweis.



Aufbau der Reihe und Hinweise zur Binnendifferenzierung

Die Unterrichtssequenz verwendet eine den meisten Schülerinnen und Schülern unbekannt Methode, die einen entdeckenden Zugang zu der neuen Thematik ermöglicht.

Die Vernetzung der verschiedenen Informationen sowie das Bilden und Überprüfen von Hypothesen, was vorgefallen sein könnte erfordert eine hohe kognitive Denkleistung, die am besten durch die Diskussion in der Kleingruppe gefördert wird. Die Gruppen können dabei auch bewusst mit leistungshomogenen Schülerinnen und Schülern besetzt werden. Leistungsstarke Gruppen können nach Auffinden eines möglichen Erklärungsansatzes im Zuge der Binnendifferenzierung dazu aufgefordert werden einen weiteren Handlungsstrang/Erklärung für die aufgeworfene Frage zu entwickeln, um eine höhere Denk-/Transferleistung einzufordern. Je nach Ausstattung der Schule und des Klassenzimmers können zur Klärung von Fachbegriffen auch digitale Medien, wie z. B. das eigene Smartphone oder Tablet eingesetzt werden.

Minimalplan – Maximalplan

Je nach Akzentuierung in dem jeweiligen Lehrplan der einzelnen Schulart oder des Bundeslandes können auch die Probleme der Pflegeversicherung sowie die Frage der sozialen Gerechtigkeit, z. B. infolge der in den letzten Jahren stark angestiegenen Boden- und Mietpreise in den Folgestunden thematisiert werden.

Weiterführende Medien

Internetseiten

- ▶ <https://www.rentenblicker.de>
Dieses Angebot für junge Menschen von der Deutschen Rentenversicherung erklärt in verständlicher Sprache die zentralen Aspekte des deutschen Rentenversicherungssystems und stellt ergänzende Materialien für den Unterricht zur Verfügung.
- ▶ https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/aeltere_Studien/Die_Zukunft_des_Generationenvertrags/140523_BI_Paper_Generationengerechtigkeit_Online.pdf
Umfassende Studie zum deutschen Rentensystem sowie der Frage der Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des aktuellen Umlageverfahrens. Angereichert mit zahlreichen Grafiken, die aufzeigen, welche Probleme das aktuelle System in Zukunft mit sich bringen wird und welche Auswirkungen mögliche Reformvorschläge hätten.
- ▶ <https://www.bpb.de>
Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet umfangreiche Informationen, Grafiken und Statistiken zu Themen der sozialen Sicherung und dem Bereich „Alter und Alterssicherung“ an.
- ▶ https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/national/das_renten_abc.html
Broschüre der Deutschen Rentenversicherung, in der 150 Fachbegriffe rund um das Thema Rente und Sozialversicherung erläutert werden. Die Texte sind meist so geschrieben, dass sie auch von Schülerinnen und Schülern verstanden werden. Kann im Unterricht als eine Art Lexikon verwendet werden.
- ▶ <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Online-Services/Online-Rechner/RentenbeginnUndHoeHENRechner/rentenbeginnrechner.html>
Online-Rechner der Deutschen Rentenversicherung, mit dem man den frühestmöglichen Rentenbeginn sowie die Höhe der Altersrente berechnen kann.

Podcasts

- ▶ <https://www.dia-vorsorge.de/dia-podcast/>
Sammlung von Podcasts des Deutschen Instituts für Altersvorsorge, wobei im lockeren Gespräch mit Fachkundigen verschiedenste Themen zum Bereich der privaten Altersvorsorge behandelt werden. In Ausschnitten lassen sie sich gut in den Unterricht einbauen.
- ▶ <https://www.boeckler.de/de/podcasts-22421-wie-sicher-ist-die-rentenvorhersage-34226.htm>
Podcast zur Frage der Anhebung des Renteneintrittsalters auf 68 Jahre. Dabei werden zahlreiche Aspekte sowie weitere Reformmöglichkeiten angesprochen.

Videos

- ▶ Finanzfluss „Wie funktioniert unser Rentensystem? Wie sorgt man richtig vor?“ (02.02.2020)
https://www.youtube.com/watch?v=YcsUmGGPU_Q
Ausgehend von der Problematik der Rentenlücke erfolgt eine umfassende Darstellung der drei Säulen der Altersvorsorge in Deutschland. (10:53 Min.)
- ▶ Explainity „Rentenlücke einfach erklärt“ (07.12.2022)
<https://www.youtube.com/watch?v=fLU3hRn06jo>
Erläutert die Problematik der Rentenlücke infolge des Absinkens des Rentenniveaus in Deutschland. (3:08 Min.)

[letzter Abruf jeweils am 28.03.2024]

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema: Gesetzliche Rentenversicherung, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte sozialer Alterssicherung

M 1 **Mystery – Warum zieht Oma zu uns?**

M 2 **Mystery – Was ist passiert?**

M 3 **Story-Karten**

Inhalt: Die Lernenden verstehen die Funktionsweise der gesetzlichen Rentenversicherung und erkennen Probleme.

Benötigt: Story-Karten kopieren und ausschneiden, ggf. Internetzugang

4. Stunde

Thema: Auswertung und Ergebnissicherung

M 4 **Rentensysteme im Vergleich**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können das Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren vergleichen und deren Vor- und Nachteile analysieren.

Benötigt: Internetzugang

Leistungsnachweis

M 5 **Leistungsnachweis**

Hinweise und Erwartungshorizonte

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Soziale Sicherung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

